

Markung: E S C H E N B A C H

Die Flurnamen

der Markung

E S C H E N B A C H

im O. M. G ö p p i n g e n

Gesammelt von Hauptlehrer W i d m a n n,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Hauptlehrer W i d m a n n,

Forkl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1.	XIV.40.	Äckerle Egärle		A.	2.) Äckerle - Egärle,
2.	XIII, 41./	Ahnenberg Änoberg		B.Wi.	2.) Ahnenberg, - Änoberg,
3.	—	Alte Äcker			3.) Alte Äcker - im St.Gü. I 1740, Seite 15.
4.	XIV.41.	Alte Gemeinde, altð gmoed,		Wa. Wa.	
5.	XIII, 41.	Änderthalb David Ändörthalb david		Wi.	2.) ändörthalb David, Ändörthalb david,
6.	XIV, 41.	Anwänder, awändr,		Ä. B.Wi.	
7.	XIV, 40.	Bäckenberg bägöberg		Strasse	2.) Bäckenberg, - bägöberg,
8.	XIV, 40.	Bahnacker bäagr		A.	2.) Bahnacker, bäagr,
9.	XV, 41.	Banholz, Bahnholz, Bantz, bāholz - bāz,		Wa. Wa. Wi. Wi. Ä. Ä.	
10.	XV, 40.	Bäumele bōmle		A.	2.) Bäumele, bōmle,
11.		Bäumele		Ga.	3.) Bäumele St.Gü. 1827, S. 151.
12.	XV, 41.	Baumwiese, bōumwis, (bōmwis?)		B.Wi.	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
Schmalere Acker an den Köpfen von grösseren/ Äckern.		Kleiner, schmaler Acker.
Warme Lage an einem Westabhang.	Vielleicht Ausdinggrund- stück eines Vorfahren.	S. d. e.
Auf dem Kuhnberg		Gemeindebesitz ?
Am Bergabhang.		Wo der Pflug gewendet wird.
Kleine Grundstücke an den Köpfen langer Äcker.		
Strasse nach Heiningen (Steige am Ortsaus- gang).	In dem Haus, das oben an der Steige steht, wohnt ein Bäcker.	S. e.
Acker an der Bahnlinie. XXXXXXXXXXXX		Gebannter, d.h., der allgem. Nutzniessung entzogener Wald - (auf. über d.)
Der Wald gehörte zur Michaelskirche in Heiningen. Die Wiesen und Äcker sind beim Wald.		Im Besitz der Michaels- kirche. S. d.
	Neckname (Spitzname) eines früheren Besitzers, der beim Anblick eines Christ- baumes immer ausrief: ist des ä ses bōmle!	Ob nicht von einem einzel- stehenden, auffallenden Baum?
Baumwiese im Heubachtal.		S. d.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volksföndlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
13.	XIV,40	B e i n l e, Beyalen, bo elę,	Gä.	B.Wi.		13) Baumwiesen an geschützter Lage, am Bach. in der Nähe des Ortes.		Doch wohl zu mhd. biunde, eingezäunte Länder beim Ort, mit Verkleinerung.
14.	XIII,40	B e n z a c k e r, Bentzacker, benzagr,	Ä.	Ä. B.Wi.		14) Talebene neben dem Bach, am Bergfuss.	Jn dem nassen Boden werd den Bihsen gewachsen sein.	Zu Binse.
15.	XVI,40	B e r e n w a n g, Beerenwang, Böhren, Behrenwang, beröbang,		Ä.		15) Hochfläche zwischen 2 tief eingeschnittenen Tälern.		Von der Tierbezeichnung Bär.
16.	XIV,41	B e r g w i e s e n, Bergen, Berglen, en de bergö, berglö,	Wi.	Wi.		16) Bergabhang mit vielen Erdrutschungen; (Lehmschichten).		Dativ Mehrzahl zu Berg.
17.	XV,41	<i>Pfarracker</i> <i>pfärägr</i>		A.	2.) Pfarracker, pfärägr,	17) Besoldungsgrundstück der Pfarrstelle.		
18.	XIII,41	P f e r c h, pferch,	Wa.	Wa.		18) Abhang. Pferch=	Hürden-umgebener Ruheplatz der Schafe.	S. e.
19.	XIII,41	B i r k =Bürkäcker, birgęgr,		Ä.		19) Niederer Hügel mit steinigem Boden auf der Hochfläche.	Vielleicht ist hier ein s.Winkel!	Von früherem Birkenbestand.
20.	XIII,40/ Postwiesen S.Nro. 103.	<i>Bohnenviertel</i> <i>böu n v i e r t l</i> <i>(öeaf)</i>			2.) Bohnenviertel - böu n v i e r t l auch öeaf (=Hülse der Bohnen)	20) Südlichster Ortsteil, in dem die älteren Häuser klein, z.Tl. sehr klein sind.	Jm Namen liegt etwas Geringschätziges.	Dort wurden doch wohl ursprünglich Bohnen gepflanzt.
21.	XIII,41	B r a n d, Brandgasse, bräd,	Wi.	Wi. Ä.	3.) Brandgarten St.Gü. 1740, S. 70.	21) Leichter Abhang.		
22.	XIII,40	B r e i t e, Braiten, broide,	Ä.	Ä.		22) Ebene mit leichtem Hang, gute Äcker.		Gute, auffallend breite Ackerstücke.
23.	XIII,41	B r ö n n e l e, brändle,		Quelle		23)		Kleine Quelle.
24.	XIV/41	B r ü c k l e n, briglö,	Wi.	Wi. Ä.		24) Talebene jenseits des Baches.		Von einem kleinen Steg über den Bach.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshndlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
25.	XIV, 41.	B r ü h l e n, Brülen, Brühlbach, brüdl̥,	Wi.	Wi.	3.) Eingemachte Brühlen. St.Gü.1827, S. 21 u. 115.	Talebene am Bach.		Bevorzugtes, oft eingezäu- tes Wiesland beim Ort, mhd. brühel.
26.	XIII, 41.	B r u n n g a s s e, brögass,		Feldweg,		In der Nähe des Orts ist westlich vom Weg eine Quelle, das Brönnele; S.Nro. 23. L6		S. d.
27.	XIV/40.	B u c h, Buchwiesen, buch,		Wi.		Eine kuppenartige Erhöhung, am Bergfuss, nass.		Von Buchenbestand.
28.	XIV/41.	<i>Büchel</i> bügl		Wi.	2.) Buckel - bügl.	Steiler Abhang.		
29.	XIII/41.	<i>vom Büchle</i> bischle		Wa.	2.) vom Büchle - bi ðchle,	Abhang.		Mhd. bühel - Anhöhe.
30.	XIV.40.	B ü h l, B ü h l ö s c h, Biel, Bühlgasse, Bühlgärten, bil, bilgass,	Ä.	Ä. B.Wi.		Bühl = höchster Teil des Ortes. Bühlösch schliesst sich ans Ort an.		
31.	XII.40.	B u r g h a l d e n, burghald̥,	Wi.	Wi. B.Wi.		Bühlösch Nordabhang des Lotenberges, auf dem früher/ eine Burg stand.		S. d.
32.	XV.41.	B ü r s t e n h o f, birst̥höf,	Hof- gut mit Haus	Wi.		Abhang - jetzt nur noch ein Flurname, früher/ ein kleines Hofgut.	Weil der Boden nicht besonders ertragreich ge- wesen ist, kann der Besitzer/ gezwungen gewesen sein, Bürsten zu machen.	Muss von Bürsten machen abgeleitet werden. S. e.
33.	XIII.41.	<i>Tannenwäldle</i> dänrwäldle		Wa.	2.) Tannenwäldle - dänrwäldle.	Berghochfläche- und Abhang - sandiger Bo- den.	Vielleicht der erste Tan- nenwald, der in der Mar- kung angelegt wurde. (Jahr 1850).	
34.	XIII.41.	<i>Daubetswies</i> doub̥tswis		Wi.	2.) Daubetswies - doub̥tswis.	Am Bergabhang in der Nähe des Waldes.		Daubets - ist wohl entstelt aus Dauber-, Tauben.-
35.	XIII.41.	T e i c h a c k e r, deichagr, deichald̥	A.	A. Wi.	2.) Teichhalde - deichald̥.	Ebene, bzw. Abhang im und am Teich (Niederung).		Teich meint wasserlose Sen- ke.
36.	XIII/41.	<i>Teufelsloch</i> deif̥ls löch		Wi.	2.) Teufelsloch - deif̥ls löch.	Kessel mit steilen Abhängen.		Teufel-in Fln. bedeutet das Unheimliche, Ungewöhnliche.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
37.	XIII.41/	Tiergarten diargards		Wi.	2.) Tiergarten, diargard, ,	Wiesen - Einbuchtung in den Wald wo das Wild häufig ist.		Umhegtes Waldgebiet zum Schutz von Jagdwild. S. d.
38.	XIV.40.	Tirol tirol		Ortsteil	2.) Tirol - tirol; s. auch Winkel!	Winkliger Ortsteil, in dem man von der Umgebung nur den Fuchseckberg sieht.		
39.	XIV.41./	D o b e l, Döbele, anderthalb Dobel, Döbeles- bach=gass, döbl,	Ä. Wi.	Wi.		Ebene mit sanfter Neigung.		Tobel ist Bergschlucht.
40.	XV/40.	Dreispiß dreispiz		A.	2.) Dreispitz - dreispiz,	Spitzt sich in einem Dreieck zu.		S. d.
41.	XIV/40.	Treppbeet drebbede. drebe		A.	2.) Treppbeet - drebbede - drebe	Beim Ackern kann ein Bauer das Recht haben, sein Zugvieh auf ein angrenzendes Grundstück hineintreten und umwenden zu lassen	dräben	S. d. Ob nicht eher zu Treppe in der Bedeutung Stufe, Staffelfel?
42.	XV. 41.	Trieb drib		Wi.	2.) Trieb - drib.	Schmale Streifen - entlang der Strasse.	Früher war noch weiter vom Ort entfernt als der Trieb Weideland, so dass auf dem Trieb das Vieh auf d. Weide getrieben wurde./	Wiesenstreifen entlang dem Weg zur Viehweide.
43.	XIV.40.	Tuchplatz duschplaz		Wi.	2.) Tuchplatz - duschplaz.	Steiler Westabhang auf dem das Tuch zum Bleichen ausgelegt wird.		Bleichwiese.
44.	XIII/40.	E r l e n m o r g e n, erlmörgd ,	Ä. Wa.	Ä.	2.) In den Erlen - Erlengässlein. - St. Gü. 1740, S. 72, 30, 244.	Tiefe Stelle der Ebene.		Morgengrosses Stück mit Erlen bewachsen.
45.	XIII.40.	Eisenbach (Aisen-)		Bach	Aysenbach, Eysenbach - St. Gü. 1827, S. 16, 81, 101.			(Wohl zu mhd. oesen, entleeren.) <i>eingelöst, da münd. ant. Antyp. füllt (ae oder oez) oder ei?</i>
46.	XIV.40.	E s c h e n b ü h l, esbil,		Ä. Ä.	Oeschenbühl; St. Gü. 1740, S. 253.	Fortsetzung des Bühlöschs nach Norden-Höhenlage; ist nur durch eine kleine Mulde vom Bühlösch getrennt.		Von Eschen.
47.	XIII, 41./	E y w i e s e n, oiwis, ,	Wa. Wi.	Wi.	Aywiesen, Eiwüsen, Aiwiesen - St. Gü. 1740, S. 10, 94, 261. Kesselwies, Holzwies, St. Gü. 1827, S. 52.	Am Abhang unter dem Wald.	Sind da wohl einzelne Eichen gestanden?	Wohl zu Eiche, mit Ausfall des - ch wie oft.
48.	XIII/40.	Viertel viirdl		Wi.	2.) Viertel - viirdl.	Etwa ein Viertel Morgen; ringsherum grössere Grundstücke.		S. d!

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
49.	XIV.41.	F ö h r a i n, fēroe,	Wa.	Wa.	Vörrin, Vörein, Vörhein, Vörhain, Vörin. St.Gü. 1740, S. 94, 95, 102, 115, 125.	Abhang,	Vielleicht Föhren, =Förchenrain.	Nach der md; Aussprache „Föhrenrain“.
50.	XIV.41.	Vollmer völmere	Wi.	Wi.	2.) Vollmere - völmere,	Bergabhang.	Vollmer=früherer Besitzer.	Wie häufig, so ist auch hier der Wiesenname eine Feminimbildung vom Namen des Besitzers.
51.		Försterwiesen			3.) Försterwiesen.	Neben den Gemeindeteilen. St.Gü.1740, S. 181.		Dem Förster ehemals gehörig ?
52.	XIV.41.	Friedenslinde. frīdenslenda			2.) Friedenslinde - frīdenslendø .		Linde soll im Jahre 1871 von den Schülern gesetzt worden sein.	
53.	XIV.40.	Froschlach fröslach	LehmBahn- grube/hof.		2.) Froschlach - fröslach.	Am Fuss des leichten Hanges der Kriebeläcker, Boden lehmig - auch Lehmgrube genannt.		Feuchtes Gelände mit Fröschen.
54.	XIV.41.	F u c h s b a u, fugsbou,		Wa.		Steiler Abhang, Sandsteine.		Vom Aufenthalt von Füchsen.
55.	XIII. 41.	F u c h s l o c h, fugsloch,		Wa. Wi.		Tiefe, schmale Mulde am Bergabhang mit einem Wassergraben und Brücklein.		
56.	XIII. 41.	Gänsebüchel gēsbugl		Wi.	Gänsebüchel - gēsbugl.	Steiler Abhang gegen den Bach.		Kleine Erhebung als Gänseweide benützt.
57.	XIV. 40.	Gänswiese		Wi.	3.) Gänswiese. St.Gü. 1827, S. 136.	Wird ein kleiner Platz am Abhang, neben dem Wassergraben gewesen sein.		
58.		Kaplaneiwies, kaplaneiwis,		Wi. Wi.			Der Jltishof ist im Besitz der Frh.von Liebenstein.	S. e.
59.	XIV.40.	In den G ä r t l i c h e n, en de gertlichø,		Gä. B.Wi.		Sehr kleine Grundstücke in der Nähe des Orts.		Gärtlich ist mda.-Verkleinerungsform zu Garten
60.	XV.41.	Gemeindeteile, gmoeddoel,		Wi. Wi.		Kleine Parzellen.	Wurden an die Bürger gegen Entschädigung ausgeteilt.	Gemeindebesitz, an die Bürger ausgeteilt zur Nutzung.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
61.	XIV. 41.	Gemeine Hecke gmoend hék	Hecke	A.	2.) Gemeine Hecke - gmoend hék	Der Name ist im Abgehen begriffen, weil die Hecke nicht mehr vorhanden ist.		Hecke, die keinem einzelnen gehört?
62.		Kesselwiese			3.) Kesselwies St.Gü. 1827, S. 52. (S.Eywiese).	Ebene mit Hohlweg in dem ein Bach geflossen sein muss.		S. d.
63.	XIII. 40.	Kiesgrube, Kiesige Kisgrub Kisege		A.	2.) Kiesgrube, Kiesige Kisgrub, kisege.	Der Untergrund ist kiesig, weshalb Kies gegraben wird. - (63) Im Kies sind auch schon Teile von Mammutkiefern gefunden worden.		Substantiv vom Adjektiv kiesig: „im Kiesigen“.
64.	XVI. 41.	K o p f h a u s h a l d e kopfhoushaldə		Wi.		Bergabhang. - An der Giebelseite des Wohnhauses steht das Gesindehaus u. dann ein Schafstall, an den sich die Halde anschließt/	Giebel des Wohnhauses.	S. d. e.
65.	XIV. 40.	K r e b e n, grebbə	Ä.	Ä. Wi.		Ebene mit leichter Neigung nach drei Seiten. Im Querschnitt sind die einzelnen Äcker stark gewölbt, weil der Boden lehmig, nass und schwer ist.		Krebe meint im Schwäbisch. einen Tragkorb aus Weiden.
66.	XVII. 41.	G r o s s e r G a r t e n, graosdr gardə	B. Wi.	B. Wi.		Steiler Abhang gegen den Bach.		Von der Grösse.
67.	XIII. 41.	K u h n b e r g, Kunberg, köberg, ködgardə	Weide,	Ä. Wi. B. Wi.	1.) Kuchenberg, Kuechengart.	Der grösste Teil des K. ist Gemeindebesitz. Es wird erzählt, dass kleinere Stücke an die Bürger ausgeteilt worden seien unter der Bedingung, dass jeder einen Baum zu setzen habe. Mit dem Tod des Baumsetzers sei dann das Grundstück wieder der Gemeinde zugefallen.		Familienname Kuhn.
68.	XIV. 40.	auf der Kürze auf dr Kirze		Wi.	2.) auf der Kürze - auf dr Kirze.	Kurze Grundstücke.		S. d.
69.	XIII. 41.	H a l d e, Halden, Haldles acker, haldə, heldle,	Wa. Wi. A.	Wa. Wi. A.		Steiler Abhang.		S. d.
70.	XIV. 40.	H a n f g a r t e n, hanfgardə		Wi.		Kleines Grundstück mit nassem Boden.	Vielleicht wurde hier Hanf ausgebreitet.	Vom Hanfbau.
71.	XIII. 40.	H a s e n b u c k e l, hasdbügl, Hasengarten, Hasengasse,		Ä. Wi. B. Wi.	Hasenbühl St.Gü. 1827, S. 136 u. 137.	Vielleicht sind an dem ziemlich steilen Bergabhang Haselnussbüsch gewesen, ähnlich wie am Waldrand, neben anderem Gesträuch und Gestrüpp.		Vom Aufenthalt von Hasen.
72.	XIII. 40.	Hebammenländle hebämle ndle.		Wi.	2.) Hebammenländle, hebämle ndle.	Schmäler Streifen zwischen Bach und Weg.		Der Ortshebamme gehörig?

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
73.	XIII 40.	Heiligs Acker Heiligs Weg			3.) Heyliger Acker, Heyliger Weg. St.Gü. 1740, S. 16, 92.	Ebene, leicht hängend gegen Bach.		"heilig" deutet auf geistlichen Besitz.
74.	XIV. 40.	Hellerswiesen, heldrswisð,	B.Wi.		1.) Neuwiesen, St.Gü. 1740, S.10, 70. 2.) Postwiesen			Personenname H e l l e r.
75.	XIV. 40.	Hennenwiesen henowiso			2.) Hennenwiesen - henowisð	am Ort, so dass viele Hennen hier laufen.		
76.	XIV. 40.	Herrnwiesen, herðwisð,	Wi.B.Wi.			Bergabhang.	Am oberen Ende der Herrnwiesen stand das Schloss/Liebenstein, nicht Bauernbesitz. der Frh.v.Liebenstein.	Im Besitz der Herren von Liebenstein, nicht Bauernbesitz.
77.	XV. 40/41.	Herzenäcker, herzðegr,	Ä. Ä.			Bergabhang. Die Elstern werden hier herzð oder hezð genannt.	/Die Herzenäcker sind in der Nähe des Banholzes-einem kleinem Wald-und neben einem Bächlein.Die Elstern, bezw. Herzen, waren früher viel zahlreicher als jetzt-und ich glaube, dass das Waldstück, der Bach mit seinem Gebüsch am Ufer u. die angrenzenden Acker für die Elstern günstige Lebensbedingungen darstellen.	Häher und Elster im Schwäbischen hezen genannt, auch herzen.
78.	XIV. 41.	Himmelreich, hēmlreich,	Wi. Wi.			Einbuchtung in den Wald, ein etwas erweitertes, tiefes Tal- ein Talkessel.		So pflegen sonst nur hochliegende Fluren bezeichnet zu werden.
79.	XIV. 41.	Hinter dem Holz, henðrdm holz,	Wi. Wi.		2.) Hölzleswies, Holzwies.	Hinter dem Wald oder zwischen 2 Waldvorsprüngen.		S. d.
80.	XIV. 41.	Hofmännin hofnēne			2.) Hofmänner, - hofnēne,	Am Bergabhang.		Femininbildung zum Besitzer Namen Hofmann. Hochgelegener Acker.
81.		Hohäcker			3.) Hohäcker auf den „Bühlösch". St.Gü. 1827 S.6,8,153.			
82.	XV. 40.	Hoher Rain, hao roe,	WieseWiese,			Abhang zwischen Banholz(Wald) und Bach.	Der Platz ist vielleicht mit Gebüsch bewachsen gewesen, das dann weggehauen worden ist.	Hoher Rain.
83.	XIII 40.	Hohläcker, hōlēgr,	Ä. Ä.			In der Talebene, am Hohlweg.		Übertragen von Hohlweg.
84.	XIII 40.	Hohlweggass, hōlweðg= gass,	Feldweg.			Weg mit steilen Rändern.		S. d.

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
97.	XIII. 41.	M ä d l e s b e r g = W i e s e n, mädlesberg = wisð,	Wa. Wi.	Wa. Wi.	3.) Stollhalden, soll vielleicht Stollhalden heissen; St.Gü. 1740, S. 16.	Abhang nach Norden, z.T. nasser Boden.	Das Gras an diesem Abhang konnte abgemäht werden im Gegensatz zum Kunberg (Westabhang) mit seinem Sandboden, der früher Weideplatz war.	Kleine Mahd.
98.	XV. 40.	<i>Maurwiese</i> mourwis			2.) Maurwies - mourwis.	Westabhang gegen den Bach.		
99.	S.Nro. 74.	N e u w ä s e n,		B.W.	Siehe auch Hellerswiesen, Post- und Hennenwiesen.	Ebene am Ort, leicht hängend gegen Bach.	Wurden wahrscheinlich Äcker zu Wiesen „liegen gelassen“.	Neu angelegt.
100.	XV. 41.	<i>Odsenwiese</i>		Wiese	2.) Ochsenwies - ogsðwis;	Bergabhang. Ein Bauer hat den Hausnamen	„Ochsentreiber“.	
101.	XIII. 41.	Ö s c h l e, - ěšle,	Ä.	Ä.		Leicht abfallende Ebene.		Kleines Flurstück.
102.	XV. 41.	Ďestreichernen, aestrjeiche,	Wi.	Wi.		Leichter Abhang. <i>In Eparchie Teil der Kulturmarkung.</i>		<i>nach einem Besitzer namens Jösteicher oder nach einer Regel zu Östreich. Östreich.</i>
103.	S.Nro. 74.	<i>Postwiesen</i> boštwis		B.Wi.	2.) Postwiese - boštwis; auch Hellers-Neu- und Hennenwiesen.	Ebene am Ort, leicht hängend gegen Bach.	Ein Bauer hat den Hausnamen „Postbauer“-schon St.Gü. 1827, S. 181.	
104.	XIII 41.	R a i n - r o e	Wi.	Wi.	Ay = oder Reinwiesen-St.Gü. 1827, S. 23 u. 30, 284; auch Raingarten.	Steiler Abhang gegen den Bach.		S. d.
105.	XIV. 41.	<i>Röpe</i> raese		Wi.	2.) Raïse - raese. Jst im Abgang, weil die Raisen aufgefüllt werden.	Ebene am Fuss des Fuchseckberges - nasser Boden. Raïse = ein mit Wasser angefülltes Loch, in der hauptsächlich Hanf, aber auch Flachs hineingeworfen wurde.	mit Raisen.	Raïse: mhd. roeze - Hanfröste, S. d.
106.	XIII. 40.	R a u p p e r t s ä c k e r, ö s c h l e, roubðrtsěšle,	Ä.	Ä.		Ebene am Fuss des Fuchseckberges.		Personenname. <i>Min!</i>
107.	XIII. 40.	R e u s c h, - reiš.			Raisch, Reusch, Räusch-St.Gü. 1740, S. 9.	Ebene.		Ursprünglich eine Mehrzahlbildung Rausch, Reische: Binsengestrüpp, nasser, sandiger Boden.
108.	XIV. 40.	R i e m e t s g a s s = a c k e r, redmðtsgass = agr,	Feldweg	A. A.		Sanft abfallend.	Riemetsgass ist schon mit einer alten Römerstrasse in Verbindung gebracht worden.	Personenname.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
109.	XIV. 40.	R o h r, - raor,	Wi.	Wi.	3.) Rhorgarten oder Lücklensgarten genannt - St.Gü. 1740, S. 71.	109 Ebene Wiesen, am Bergfuss mit nassem Boden.	Rohr = Binsen.	Sumpf.
110.	XIII. 40.	S a u r e W i e s e n, saure wisə,	Wi.	Wi.		110 Ebene, am Fuss des Fuchseckberges mit nassem Boden.	Statt mit süssem, teilweise/ mit saurem G r a s bewachsen.	Sauer: sumpfig. nasses Land.
111.	XIV. 41.	S c h e c h e n w i e s, sechəwis,	Wi.	B.Wi.	/ Schöchener Wiesen, St.Gü. 1740, S. 94. In den Schöchenern St.Gü. 1827, S. 7 & 71.	111 Bergabhang, sehr lange Wiese.		Wohl Mehrzahl zu Schachen einzelstehendes Waldstück.
112.	XIV. 41.	S c h e m e l b e r g, Schemelberg, Schimmelberg, seməlberg, Schemelgasse, seməlgass,	Ä. Wa. Ga.	Ä. Wa. Ga.	3.) Schemeldobel, St.Gü. 1740, S. 94. 3.) Schemelösch, " " 1740, S. 104, 165, 246. 2.) Schemalgärtle - seməlgerdle,	112 Ebene mit leichter Neigung.	Dürfte velleicht mit dem Schimmel des Wodan in Verbindung gebracht werden. In der Gegend soll auch schon das Zillhardfräulein gesehen worden sein, bezw. "gehen".	Rossweide? (An Wodans Schimmel darf man schwerlich denken.)
113.	XIII. 41.	S c h n e i d e r p l ä t z l e, sneidərplezle,	Land.			113 Abhang; kleines Grundstück - schmal und lang.		Der Besitzer war oder hieß Schneider. oder durch Vergleich die Gestalt mit einem aufgezogenen Spitz.
114.		<i>Schohgärtlein</i>			3.) Schohgärtlein	114 Schöhre - soə = Spaten.	Die Bearbeitung des Bodens mit dem Spaten statt mit dem Pflug scheint etwas Aussergewöhnliches zu sein/	S. e.
115.	XIV. 40.	<i>Schulberg</i> <i>Susberg</i>		B.Wi.	2.) Schulberg - suəberg.	115 Abhang beim Schulhaus.		S. d.!
116.	XIII. 41.	S c h w e i n s g r u b e, sweisgruəb,	Wi.	Wi.		116 Steiler Abhang gegen den Bach.	Werden wohl Schweine gehütet worden sein.	S. e.
117.	XIV. 41. XIV. 41.	S e e a c k e r, = Gärtlein. Im See = säe, Auf Markung Jltishof, Seehalde,	Wi.	Wi.		117 Niederung am Bach (Talerweiterung); Halde an einer solchen Talerweiterung am Bergabhang - unten eine längliche Mulde mit Raisen.	Es muss ein See (vielleicht zum Tränken des Viehs) dort gewesen sein, weil die Stauvorrichtung noch teilweise zu sehen ist.	S. e.
118.	XIV. 41.	S i t t ä c k e r, sitegr, - sitwisə	Ä. Wi.	Ä. Wi.		118 Ebener Acker am Fuss des Fuchseckberges.		Sitt - ist wohl ein Familienname (vergl. Sittenhardt) <i>Wichtig: da seit 1500 keine Familien mit ihm im Ort war *</i>
119.		S p e c k a c k e r, spēkagr,	A.	A.	3.) Speckacker auch im Zellig Schimmel, St.Gü. 1740, S. 8 und 15.	119 Mit nassem, schwerem Boden.		Speck meint fetten, klumpigen Boden.
120.		<i>Spitalgärten</i>			3.) Spitalgärten - wahrscheinlich Markung Gammetshausen	120		<i>Spital wiesig</i> * Vom Birk = Luf, Hitz.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
M 121.	XV. 41.	<i>Steinacker</i> <i>Stoiacker</i>	A.	A.	2.) Steinacker - <i>stoiagr.</i> 3.) Steinigen Acker - St.Gü. 1740, S. 7, 22, 158	Südlicher Teil der Östreichernen-steiniger Boden.		<i>s. d.!</i>
122.	XIV. 40.	Stelläcker-Wiesen, <i>stälägr,</i>	Ä. Wi.	Ä. Wi.	3.) Stellhalden in Mädleswiesen, St.Gü. 1740, S. 16.	Ebene am Bach. Wenn die Schafe genug gefressen haben, werden sie auf einen Haufen zusammengetrieben und bleiben so eine Zeitlang stehen. Also wären es Plätze, auf denen Schafe gestellt wurden.		Stelle ist Unterschlupf oder Sammelort für weidendes Vieh.
123.	XIV. 41.	<i>Stichle</i> <i>Stichle</i>		Wi.	2.) Stichle - <i>stichle.</i>	An einem steilen Weg.		Stich bezeichnet steilen Hang.
124.	XIV. 41.	<i>Strich</i> <i>Strich</i>		Wi.	2.) Strich - <i>strich.</i>	Schmäler, langer Streifen am Bach.		S. d.
125.	XIV. 40.	Strut, Strutt, Strutweg, <i>strudt,</i>	Ä. Wi.	Ä. Wi.		Am Abhang.		Mhd. strut ist nasser Buschwald.
126.	XV. 41.	Sulzwiesen, <i>sulzwisD,</i>	Wi.	Wi.		Nasse Wiesen in der Niederung.	Sulz = schmieriger, nasser, schlüpfriger Boden.	S. e.
127.	XV. 41.	Uhrwiesle, <i>urwisle,</i>	Wi.	Wi.		Leichter Hang.	Wird im Zusammenhang mit dem Aufziehen der Kirchen- uhr stehen. <i>(vgl. 91!)</i>	Vergl. Sp. e. (Kann nicht zu Ur = Auerochse gehören wegen der mda. Aussprache)
128.		<i>Wanne</i>	Wa.		3.) Wanne - St. Gü. 1827, S. 54.			Vergleich der Gestalt mit der umgeschöpften Wanne. <i>Wasserdarstellung</i>
129.	XV. 41.	Wasen, <i>wasD,</i>		Wi. Ä.		Sanfter Abhang. Einer alten Ortsgeschichte/ von dem benachbarten Heiningen zufolge, wäre in der Gegend Weideland gewesen.		S. d.
130.	XIV. 40.	Wässere, <i>wesdre,</i>	A.	Wi.		Schmäler Streifen am Bach.		Wässerwiesen werden gerne so genannt.
131.	XIV. 41.	<i>Wegwiesle</i> <i>wegwisle</i>			2.) Wegwiesle - <i>wegwisle.</i>	Wiese am Weg.		<i>s. d.!</i>
132.	XV. 41.	<i>Weide</i>			3.) Weide - Gü. 1827, Seite 286; S. Wasen.			<i>Weideland</i>

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
12 133.	XIII. 41.	Weingarten, weigård, (<i>Aussprache?</i> <i>wengort??</i>)		B.Wi.		Westabhang. Hier blüht der 1. Kirschbaum auf der Markung.		Dort wurde Weinbau versucht.
134.		<i>Wiesenacker</i>			3.) Wiesenacker im Kredenösch; St.Gü. 1827, S. 285.	Dreieckiger Taleinschnitt zwischen einer Anhöhe (Birkäcker) und einem Berg (Kunberg).		
135.	XIII. 41. (S. Nro. 38.)	Winkel, wenkl,		A. Ortsteil/Winkel.		Winkliger Ortsteil (Tirol).		S. d.
136.	XV. 40.	Wolf lau, wolflau,		Ä. Ä.		Talebene.		- lau ist mda. für Loh. <i>= kleiner Wald</i>
137.	XIV. 41.	Zwischen Bächen, zwise bēch,		Ä. Ä.		Zwischen 2 Bächen.		<i>S. d!</i>
138.		<i>Zwischen Wiesen</i>		A.	3.) Zwischen Wiesen - St.Gü. 1827, S. 285.		Es bildete eine Ausnahme, wenn zwischen Wiesen ein Acker war?--	S. e.
139.	XV. 41.	Scheuerlensrain,		Wi.				Von einer kleinen Scheuer.
140.	XIII. 41.	Schorren,		Wa.		Steiler Abhang.		schorre meint ursprünglich Fels.
					<u>Alte Marksteine:</u>			

Schriftliche Quellen: Primärkataster 1832/33.

Alt Adelbergisches Steuer- und Güterbuch 1740 renoviert.

Steuer - und Güterbuch ~~1740~~ über die ehemals Frh. von Liebenstein'schen = später Neu = Adelbergischen neu gemessenen Güter; errichtet im Juni und Juli 1827.

Abkürzungen:

St. u. Gü. 1740:	Steuer- und Güterbuch 1740.	s. oben!
St. u. Gü. 1827:	" " " 1827.	s. oben!
Ga Gä.	: Garten, Gärten,	
A. Ä.	: Acker, Äcker,	
Wa.	: Wald,	
Wi.	: Wiese,	
B.Wi.	: Baumwiese.	